

Florilegium numismaticum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 82

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schung er sich mit besonderer Liebe widmete. Zu erwähnen sind in erster Linie seine «Studien zur Gründungsgeschichte der Stadt Bern» wie seine Arbeiten über die Berner Handfeste.

Möge Hans Strahm die ihm weiterhin geschenkte Zeit von Segen erfüllt sein.

H. U. Geiger

Notre membre d'honneur, le Prof. Philip Grierson, à Cambridge, vient d'être l'objet d'une grande distinction: il a été créé pour lui, à titre personnel, une chaire de numismatique, à Cambridge. Ce sera la première chaire de numismatique en Angleterre. Philip Grierson est certainement digne d'une telle distinction. Nous l'en félicitons.

Colin Martin

FLORILEGIUM NUMISMATICUM

Du rôle de la numismatique

«Leur nature même donne aux fossiles la plus haute valeur comme caractère chronologique, en conférant à chacun d'eux cette autorité qui appartient, dans l'histoire, aux médailles contemporaines des événements.»

Extrait de la traduction française, Paris, 1856, du Manuel de géologie élémentaire, de Charles Lyell, géologue écossais (1797–1875), célèbre par sa *Geological Evidence of the Antiquity of Man* (1863), confirmant les thèses de Darwin.

N'oublions pas de remplir cette mission chronologique, lors de l'étude de chaque trouvaille.

Colin Martin

«Wertvoller» Fisch

Einen «wertvollen» Fisch bekam George Dean aus der englischen Gemeinde Bacton im Ärmelkanal an die Angel. Als er einen gefangenen Kabeljau aufschnitt, entdeckte er im Magen des Fisches eine Bronzemünze. Wie Experten mitteilten, stammt die römische Münze aus dem vierten Jahrhundert nach Christi. Geschätzter Wert: 100 Pfund.

(National-Zeitung vom 1. März 1971)

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Sylloge Nummorum Graecorum. The Collection of the American Numismatic Society, Part I, Etruria - Calabria. New York 1969.

Die Reihe der Sammlungen, die ihre Schätze im Rahmen der SGN der Forschung zugänglich machen, wurde um ein neues Glied erweitert: mit dem vorliegenden Faszikel inauguriert die ANS eine neue Serie ihrer Veröffentlichungen.

Der von Joan E. Fisher verfaßte Katalog enthält 1618 Exemplare, worunter sich etliche Rarissima befinden. Etwa zwei Drittel des Bestandes kommt von E. T. Newell. Die meisten tarentinischen Münzen gehörten einst der Sammlung Vlasto. Etrurien, Neapolis und Tarent dominieren, daneben ist aber eine stattliche Zahl von verschiedenen Münzstätten vertreten. Zusammen mit dem zweiten Faszikel wird man einen sehr guten, repräsentativen Querschnitt des nichtrömischen Münzwesens von Italien bekommen.

Im Gegensatz zum SNG München wurde das Aes grave nicht aufgenommen. Von der

ursprünglichen Konzeption der SNG wurde der Verzicht auf Datierungen leider beibehalten. Sehr zu begrüßen ist hingegen die Idee, den größeren Abschnitten kleine Literaturüberblicke voranzustellen, was sicherlich viele Benutzer dieses Kataloges, die darin nicht nur nach bestimmten Exemplaren Ausschau halten, schätzen werden. – Zu den Münzen, die aus dem Carosino-Fund stammen, sei auf die inzwischen erschienene Bearbeitung von C. M. Kraay in MN 16, 1970, 23 ff. hinzuweisen.

Die Abbildungen wurden nach den Originalen gemacht und sind selbst bei den stark abgegriffenen Bronzen vorzüglich.

Man kann der ANS zu diesem ausgezeichneten Faszikel nur herzlichst gratulieren und mit Freude die Fortsetzung erwarten.

B. Kapossy

The American Numismatic Society. Museum Notes 16, 1970.

Der vorliegende Band enthält Beiträge zur griechischen, römischen, byzantinischen,